

Der lange Marsch ins Jahr 2000

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Superparlament

Einmal mehr muss Lisette dem Bundesparlament zu Bern ein Riesenkompiment übermitteln. Unsere Volksvertretung strotzt nur so von Sprachgenies. Deutsch, Französisch und Italienisch sind kein Problem! Einer neusten Untersuchung zufolge sind 95 Prozent aller 200 Nationalrätinnen und -räte hervorragend in der Lage, in allen drei Landessprachen zu korrespondieren und parlieren. Lediglich zehn Damen oder Herren mussten von der neuen Bundesofferte Gebrauch machen, kostenlose Sprachkurse zu belegen. Lisette kann da nur sagen: Châpeau! Und was der Bund da wieder spart!

Europainitiative auf Stumpengleis?

Der Golfkrieg scheint den Euro-Initianten nicht gerade wohlzutun. Offiziös verlautet zwar, man habe bereits 40 000 Unterschriften zusammengetragen. Doch beim Wirtschaftsmagazin *Bilanz* scheint der Schnauf



ausgegangen zu sein. In ganzseitigen Inseraten, die den Absatz der Februarnummer flankieren sollen, verspricht zwar der zu Werner K. Reys Omni Holding gehörige Jean Frey-Verlag, «Unterschriftenbögen» seien «im Heft» zu finden. Doch geblättert wird vergeblich. Dafür erfährt der Leser aus der *Neuen Zürcher Zeitung*, was von Reys neuester Operation mit den Adia-Aktien zu halten ist. Es handle sich um einen «bühnenreifen Gauklertrick».

Villiger und die Überflieger

Es sei, so unser Militärvorsteher Kaspar Villiger am 30. Januar im Bundesratszimmer, ohne weiteres möglich, unser Land zu um-

fliegen. Zum Beweis dieser These präsentierte der Minister seinen Regierungskollegen eine Lagekarte mit den Luftstrassen. Dennoch beschloss das Kollegium, den Alliierten im Golfkrieg humanitäre Überflüge zu gestatten. Doch die kaum geöffnete Tür wurde mehr als gierig aufgestossen: Fast täglich ist seither in den Medien von neuen Überflügen zu lesen. Villiger muss wohl seine Karte neu zeichnen.

A-Post begrenzt die Schweiz

Leider erreicht, trotz flotten PTT-Werbeproschüren, die A-Post nicht überall im Land am nächsten Tag ihren Bestimmungsort. Das wurde unlängst bekannt. In einigen Grenzregionen dauert es zwei Tage. Trotzdem soll, wie Lisette aus gut informierten Kreisen erfahren hat, der Werbespruch nicht abgeändert werden. Dann bleibt nur noch eines: Das Schweizervolk muss demnächst über eine Gebietsveränderung des Territoriums der Eidgenossenschaft befinden. Zur Schweiz gehören dürfen inskünftig nur noch jene Regionen, die in der Lage sind, die A-Post termingerecht zu empfangen. Das Golden Girl will doch gewiss nicht mit einem Werbeschwindel leben!?

Ogis Sorge um SVP'ler

In bernischen Landen gibt es einen strammen SVP-Mann namens Paul Luder. Gewählt wurde Bauer Luder vor vier Jahren als Kämpfer gegen die Bahn 2000. Kurz nach den Wahlen sagte aber das Schweizervolk ja zum Bahnkonzept. Seither ist es still geworden um den Bauer Luder. Ja, Lisette musste gar schier bereits um Luders Wiederwahl fürchten. Ob die SVP wohl einen Sitz verliert? Aber nein: Rechtzeitig vor den Nationalratswahlen hat Parteifreund Ogi dem Luder wieder einen Knochen zum Verzehr vorgeworfen. Der Bundesrat will das Bauverfahren für die Bahn 2000 beschleunigen. Dagegen kann jetzt Luder wieder Sturm laufen. Und Stimmen fangen. Wie sagte es doch vor vier Jahren Wahlkämpfer Ogi: «Wir wollen Platz vier!» Wie auch immer.

Kopplöse Frauensession

Zwei Tage lang gehörte uns Frauen das Bundesparlament. Der einzige Mann, der auch sprach, den pfften und lachten wir aus. Auch sonst verliefen die beiden Tage sehr erfreulich. Der Sache für die Frau wurde Raum gegeben, und dabei schafften wir es erst noch, unsere ehemalige erste Bundesrätin, Elisabeth Kopp, mit keiner Silbe zu erwähnen.

Lisette Chlämmerli

